



EXKURSION SANIERUNG TALSPERRE KLINGENBERG

Die Trinkwassertalsperre Klingenberg im Erzgebirge ist seit 1914 ununterbrochen in Betrieb. Sie liefert ca. 60% des Rohwassers für die Landeshauptstadt Dresden. Viele Anlagenteile sind mittlerweile verschlissen. Während des Hochwassers 2002 wurden Teile der Talsperre schwer beschädigt. Die nun begonnene Komplexsanierung wird bis 2011 andauern und ca. 60 Mio. Euro kosten.

Die Gesamtmaßnahme ist in 3 Teilvorhaben untergliedert:

Teilvorhaben 1 – Neubau Hochwasserentlastungsstollen (Länge 3,3 km)

Teilvorhaben 2 – Ersatzneubau Vorsperre, Neubau Zuflusspegel/Wildholzsperr

Teilvorhaben 3 – Instandsetzung Hauptsperre einschl. Neubau Kontrollgang

Das Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik der TU Dresden (IWD) organisierte am 09.05.2007 (dies academicus) unterstützt durch die Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Institutes e.V. eine Fachexkursion zur Talsperre Klingenberg. Die Exkursionsgruppe setzte sich aus interessierten Studierenden der Studiengänge Bauingenieurwesen, Wasserwirtschaft, Hydrologie, Studierenden der Vertiefungsrichtung Wasserbau und Institutsmitarbeitern zusammen.



Nach unserer Ankunft an der Hauptsperre gab uns Herr Wendt als zuständiger Bereichsstau- meister einen Überblick über die einzelnen Anlagenteile der Hauptsperre der Talsperre Klingenberg. Wir besichtigten die Hochwasserentlastungsanlage (Kaskade), die Staumauerkrone, den wasserseitigen Schieber- schacht und den Schacht des Umleitungsstollens.



Herr Humbsch als Projektverantwortlicher der Landestalsperrenverwaltung (LTV) des Freistaates Sachsen für die Sanierungsmaßnahmen erläuterte uns in einem Vortrag die einzelnen Elemente der Komplexsanierung, den Zeitplan der Teilprojekte und den gegenwärtigen Stand des Baufortschrittes. Anschließend besichtigten wir die laufenden Arbeiten am neu aufgefahrenen Kontrollgang im Mauerinnern der Hauptsperre, die Kaskade der Hochwasser- entlastungsanlage sowie das unterwasserseitige Portal des ebenfalls neu aufgefahrenen 3,3 km langen Hochwasser- entlastungsstollens an der Hauptsperre.



Herr Amani von der LTV begleitete uns dann zur Vorsperre und erläuterte interessante Details zur laufenden Dammschüttung und zur geplanten Betriebsweise des bereits fertiggestellten Überlaufbauwerkes (Entenschnabel), welches in den Absperrdamm integriert wird. Am Ende der Exkursion sahen wir noch den neu errichteten Zulaufpegel und die Wildholzsperr.



Nach der Rückkunft an der TU Dresden präsentierten wir unseren aktuellen physikalischen Modellversuch „Polder Rösa“ sowie die Bilder der großen Wasserbauexkursion vom März 2007. Bei Grill und Getränken ließen wir den interessanten Exkursionstag im Hubert-Engels-Labor ausklingen. Wir danken der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, dem Regionalverkehr Dresden sowie der Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Institutes e.V. für die Unterstützung dieser interessanten Exkursion.